

Rubrik Diez
Quelle Frankfurter Neue Presse vom 28.10.2008, Seite 19
Ressort Lokales
Quellrubrik Nassauische Neue Presse

Hilfe bei gestörten Bindungen

Diez/Limburg. Zum Wohle der Schwächsten tätig werden. Was in der [Helios Klinik](#) an der Felkestraße in Diez zum täglich wiederkehrenden "Geschäft" gehört - und vom medizinischen Direktor Prof. Dr. Friedrich Haux bei der Begrüßung hervorgehoben wurde - das sollte einen Nachmittag lang auch für Therapiespezialisten zum Schwerpunkt einer Fachtagung werden. Renommiertere Experten informierten in der Limburger Stadthalle 500 Besucher über extremes Misstrauen, Unsicherheit oder auch große Ängste, die die therapeutische Arbeit mit traumatisierten Menschen erschweren und nachhaltig beeinflussen können. Unter den hochkarätigen Referenten zum Thema "Herausforderungen in der heutigen Psychotherapie - Traumatisches Erleben und Bindungsstörungen" mit Michaela Huber eine der wichtigsten Therapeutinnen und Forscherinnen auf diesem Fachgebiet. Erst im August erhielt sie das Bundesverdienstkreuz für ihr Engagement in der Arbeit mit schwer traumatisierten Menschen.

"Dies war unsere erste Fachtagung zur Psychotraumatologie dieser Größe und insgesamt ein riesiger Erfolg. Dass es fast 500 Teilnehmer werden, hätten wir bei der Planung nie vermutet. Niedergelassene Ärzte und Therapeuten, Pflegeeltern, Mitarbeiter von Jugendämtern und Verbänden - eine große Bandbreite von Fachleuten, die mit traumatisierten Kindern und ihren - ebenfalls oft traumatisierten - Eltern arbeiten, waren in Limburg vertreten", resümierte Prof. Haux im Rückblick auf die Veranstaltung. Zuvor hatte der Mediziner die strategischen Ziele seines Hauses vorgestellt und die zielgenaue und nachhaltige Ausführung des an hohe Qualitätsansprüche geknüpften medizinischen Auftrags betont. Trotz des effizienten Umgangs mit den Ressourcen (Fachkräfte

und medizinisches Angebot) stehe der Patient im Mittelpunkt, sagte der Professor.

Zu Beginn der Tagung stellte Naiel Arafat, seit April Chefarzt der Abteilung für Psychotraumatologie in Diez, die [Klinik](#) vor und legte in seinen einführenden Worten den Schwerpunkt auf Erkennung, Frühprävention und Behandlung von Traumata und insbesondere von Bindungstraumata. Dabei ging er auf die mittlerweile bundesweit anerkannten Therapieangebote seiner Abteilung ein und wies dabei insbesondere auf den Wert stabiler Therapiebedingungen bei traumatisierten Kindern hin. "Es ist gut zusehen, dass wir gerade im Bereich der Traumabehandlung mittlerweile viele Fortschritte in der Kooperation mit verschiedenen Stellen, Gesellschaften, Einrichtungen und Therapiezentren gemacht haben. Dieses Netzwerk hilft den Betroffenen enorm", machte Arafat in seinem Vortrag klar.

Anschließend gewährte Dr. Marion Seidel aus der Kitzberg- [Klinik](#) in Bad Mergentheim Einblicke in den Einsatz von EMDR (Eye Movement Desensitization and Reprocessing) bei der Therapie von Bindungsstörungen. Bei dieser Technik regt der Therapeut den Patienten nach strukturierter Vorbereitung zu bestimmten Augenbewegungen an, wodurch es einfacher werden soll, unverarbeitete traumatische Inhalte zu verarbeiten.

Mit eindrucksvollen Videosequenzen aus seiner Arbeit mit Kleinkindern und ihren zum Teil traumatisierten Eltern untermalte Dr. Karl Heinz Brisch von der Ludwig-Maximilian-Universität München seinen Vortrag. Brisch gilt seit Jahren als einer der führenden Experten auf dem Gebiet der Bindungsstörungen, deren Erkennung und Forschung in Deutschland. In einem lebendig und anschaulich gestalteten Referat

sprach er über Bindungsstörungen, ihre Entwicklung, Folgen, Diagnostik und schließlich Behandlungsansätze und -möglichkeiten. Ein Höhepunkt der Veranstaltung war der Vortrag von Michaela Huber. Sie appellierte an das Publikum, Menschen mit Bindungsstörungen in ihren schwierigen Lebenssituationen zu helfen. Eine wichtige Kernaussage ihres Vortrages war, dass Opferschutz immer vor Täterschutz zu stehen habe. Huber plädierte für eine bedingungslose Unterstützung der mehrfach und wiederholt traumatisierten Kinder und deren Herausnahme aus Gewaltfamilien, um ihnen ein erfüllendes und wertvolles Leben ermöglichen zu können. Dabei stellte sie auch den Mechanismus der Dissoziation (Spaltung) vor und hob seine Bedeutung für die Entstehung von Bindungsstörungen im frühen Kindesalter hervor.

"Nach dem Erfolg dieser ersten Fachtagung haben wir uns nun bewusst entschlossen, diese Veranstaltung mit neuen Themenschwerpunkten auch in den nächsten Jahren wieder auszurichten. Durch die hochkarätigen Referenten und die aus dem ganzen Bundesgebiet zahlreich angereisten Teilnehmer waren Limburg und Diez in dieser Woche echte Mittelpunkte der psychotraumatologischen Fachkreise. Es würde mich freuen, wenn so auch die Angebote unserer [Klinik](#), die Familien in schwierigen Situationen eine echte Unterstützung bieten können, noch bekannter werden würden", fasste Chefarzt Naiel Arafat zusammen. hbw

Leseabende im Schlossfelsgarten

Diez. Mörderisch soll es zugehen, gruselig und einfach schrecklich. Wenn in den nächsten Tagen Stadtbibliothek und Weinhaus zu Leseabenden in den Schlossfelsgarten einladen, dann stehen am wärmenden Lagerfeuer Geschichten für Uner-schrockene auf dem Programm. Das jedenfalls versprechen Monika Scharf und Ilona Gasteyer für die Abende vom Freitag, 31. Oktober, Dienstag, 4. und 11. November: Annie Vollmers wird das Vorhaben in die Tat umsetzen: Sie hat das „Bündel böser Geschichten“ zusammengestellt und wird vorlesen.

Das erste Angebot richtet sich am Freitag, 31. Oktober, (Eintritt fünf Euro) an Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren. Sie sind um 20 Uhr in der Altstadtstraße 3 willkommen zu einer schrecklichen Lesung unter dem Motto „Halloween für Teens“ und dür-

fen gern auch verkleidet erscheinen. Mit der Aktion möchten Monika Scharf und Ilona Gasteyer den jungen Leuten das Buch als Medium näherbringen und Interesse am Lesen wecken. Zum Abschluss gibt's dann noch einen Film – gezeigt wird der Kultstreifen „The Rocky Horror Picture Show“. Jüngere Jahrgänge dürfen mit einem erwachsenen Begleiter oder schriftlicher Erlaubnis der Eltern teilnehmen.

Krimiabende für Erwachsene (Eintritt acht Euro) präsentiert die Stadtbibliothek am 4. und 11. November, jeweils ab 19.30 Uhr. Annie Vollmers liest im Weinhaus „Mörderisches für Uner-schrockene“ und hat dafür eine spezielle Mischung aus kurzen Geschichten zusammengestellt. Plätze sind noch für die Veranstaltung am 11. November frei; Anmeldungen unter ☎ (06432) 88393. *bbw*



Annie Vollmers, Ilona Gasteyer und Monika Scharf (von links) versprechen gruselige Geschichten rund um das Lagerfeuer im Schlossfelsgarten. Foto: Westerweg

Terminkalender für 2009

Burgschwalbach. Die Vorsitzenden aller Ortsvereine, Gruppierungen und Verbände werden für Donnerstag, 6. November, um 19 Uhr zur jährlichen gemeinsamen Absprache der Termine 2009 ins Rathaus eingela-

den. Das Organisations-Team um Ortsbürgermeister Ulrich Ohlemacher wird an diesem Abend außerdem ausführlich über den Antrag der Ortsgemeinde als Schwerpunktgemeinde informieren. *wu*



Flötistin und Sopranistin Katja Nadler bereitet den Zuhörern einen außergewöhnlichen Hörgenuss.

Foto: mlk

Grundschule als Kaffeehaus

Hahnstätten. Aromatischer Kaffeeduft, dezentes Klappern der Kaffeetassen und munteres Plaudern der vielen erwartungsfrohen Gäste erfüllten wie eine Ouvertüre das in ein Kaffeehaus verwandelte Atrium der Hahnstätter Grundschule.

Solch eine liebevoll geschaffene Atmosphäre beflügelte den Musikverein Zollhaus bei der Präsentation seines sorgfältig ausgewählten und einstudierten Programms. Oschmetternd wie der Marsch „Wien bleibt Wien“, sentimental wie „Im Prater blüh'n wieder die Bäume“, zackig wie der Tango „Jalousie“, stimmungsvoll wie bei den von der Sopranistin Katja Nadler vorgetragenen Stücken „Ich bin die Christel von der Post“, „Schlöcker, die im Monde liegen“ oder dem Vilja-Lied aus der „Lustigen Witwe“ – die Musiker boten eine große stilistische Bandbreite und spielten ausnahmslos „Nummer-Eins-Hits“ der letzten zweihundert Jahre. Das Publikum erlebte zwei Stunden „Wiener Schmah“, konnte sich „einfach fallen lassen“ und kam der Aufforde-

rung von Cellist und Moderator Dr. Eberhard Dielmann nach: „Lassen Sie uns gemeinsam schmelzen“.

„Das, was heute hier los ist, haben wir bei unseren Konzerten noch nicht erlebt“, begrüßte Waldemar Winkler vom Freundeskreis der Grundschule Hahnstätten fast 300 Personen. Bis in die letzten Ecken und Winkel, auf dem Treppenaufgang und auf der Empore wurden noch eifrig Sitzgelegenheiten geschaffen. Viele Gäste standen während des Konzerts, andere konnten überhaupt nichts sehen. Doch sie blieben, da sie dem Zauber der Musik erlagen. Das Atrium selbst ist (relativ) klein, doch von herausragender Akustik. Aber es verträgt die große Attitüde nicht. So war das Salonorchester mit seiner „Kaffeehausbesetzung“ für die anheimelnde Räumlichkeit fast ideal. Das Arrangement der Instrumente in den einzelnen Musikstücken war trefflich ausgearbeitet – die Wirkung des Klangkörpers war nicht zuletzt darin begründet. Strenge Takte (häufig auch von ei-

nem oder mehreren Instrumenten gezupft) wechselten ab mit breiten Melodien, oder untermalten diese. Oft glich sich das Zeitmaß den Emotionen der Melodien an, um dann wieder in zügige, kräftigere Passagen umzuschwenken. All das war immer wieder auch durch den Gegensatz zwischen hohem Violinton und den warmen Tiefen des Kontrabass geprägt.

Die herausragende Stimme des sympathischen Orchestermitgliedes Katja Nadler, die ohne Mikrofon auskam und durch die Orchester-Chefin Heide Holzner am Flügel begleitet wurde, verstärkte den Gesamteindruck dieser „Amateur-Musiker“, die zweifelsohne zu den Kulturträgern der heimischen Region zu zählen sind. Jedenfalls erlebte das Hahnstätter Publikum ein Ensemble mit einer Leistung in Bestform, mit einem Hörgenuss, wie man ihn von einem Laienorchester normal nicht erwartet – von den „Zollhäusern“ jedoch mittlerweile gewohnt ist.

Die Stationen der musikalischen

Reise waren reichhaltig und abwechslungsreich. Aufgelockert waren sie durch die launigen Kommentare von Dielmann, der mit seinem Wissen brillierte, dann aber auch die köstliche Idee hatte, die Musik durch die „Entstehungsgeschichte“ der Kaffeehaus-Musik zu würzen. Die Art seiner Moderation regte die Lachmuskeln an und machte sichtlich Spaß.

Das Publikum zögerte, nach Hause zu gehen und entlockte dem Ensemble noch zwei Zugaben. Waldemar Winkler dankte für das Konzert mit einigen Gastgeschenken und freute sich über das Engagement des evangelischen Frauenkreises, der die Versorgung mit Kaffee und Kuchen übernommen hatte. Die größte Genugtuung bereite ihm jedoch die Reaktion einer Besucherin: „Wenn ich schon früher gewusst hätte, Welch außergewöhnliche musikalische Qualität bei den Atrium-Konzerten geboten wird, wäre dies heute nicht mein erster Besuch gewesen. Ich komme mit Bestimmtheit wieder.“ *mlk*

NACHRICHTEN

Spiegel demoliert, dann abgehauen

Diez. Ein „Spiegelunfall“ hat sich am Freitag, 24. Oktober, gegen 7.25 Uhr auf der Hainstraße, Höhe „Café im Hain“, ereignet. Ein unbekannter Autofahrer stoppte nicht an der dortigen Fahrbahnverengung, sondern fuhr auf die Gegenseite, wo er den Spiegel eines andere Autos streifte und demolierte. Es entstand Sachschaden in Höhe von 200 Euro. Hinweise erbeten an die Polizei Diez, ☎ (06432) 6010. *mmp*

Unfallfahrer fuhr auf und davon

Hahnstätten. Unfallflucht beging ein unbekannter Fahrer, der am Freitag, zwischen 6.30 und 13.30 vermutlich mit einem Lkw oder einem sonstigen größeren Fahrzeug den Siedlerweg in Hahnstätten befuhrt und dort beim Vorbeifahren den linken Außenspiegel eines rechts geparkten VW Busses beschädigte. Hinweise auf den Verursacher liegen derzeit nicht vor. Es entstand Sachschaden in Höhe von ca. 100 Euro. Hinweise erbeten an die Polizei Diez, ☎ (06432) 6010. *mmp*

Beim Tanken von Auto gestreift

Diez. Auf einem Tankstellengelände in der Limburger Straße ist am Samstag, gegen 14 Uhr ein vor einer Zapfsäule haltender Pkw von einem vorbeifahrenden Pkw gestreift worden. Der Verursacher entfernte sich anschließend, ohne sich um den entstandenen Schaden zu kümmern. Hinweise erbeten an die Polizei Diez, ☎ (06432) 6010. *mmp*

Kennzeichen gestohlen

Diez. Von einem in der Schaumburger Straße geparkten Pkw sind in der vergangenen Woche die beiden Kennzeichen EMS-RH 452 entwendet worden. Hinweise an die Polizei Diez, ☎ (06432) 6010. *mmp*

Vier Autos zerkratzt

Diez. An vier in der Schirlinger Straße in Diez geparkten Autos wurden von unbekannten Tätern die rechten Fahrzeugseiten mit einem spitzen Gegenstand zerkratzt. Tatzeit war Freitag, zwischen 7.20 und 11 Uhr. Hinweise: ☎ (06432) 6010. *mmp*

Handschuhe und Helm gestohlen

Diez. Unbekannte Täter haben an einem in der Danziger Straße, Höhe Busparkplatz, geparkten Roller am Freitag, zwischen 7 und 12 Uhr gewaltsam das Helmfach aufgehebelt. Daraus entwendeten die Täter einen schwarz-weißen Integralhelm der Marke Lazer und ein Paar Motorradhandschuhe. Der Schaden beträgt etwa 300 Euro. Hinweise: ☎ (06432) 6010. *mmp*

Kollision auf der Kreuzung

Diez. Zwei Autos sind am Freitag, gegen 10.55 Uhr an der Einmündung B54/L318 zusammengestoßen. Dabei wurden drei Menschen verletzt. Ein 62-jähriger Pkw-Fahrer wollte, von Birlenbach kommend, nach links in Richtung Limburg abbiegen. Dabei beachtet er nicht die Vorfahrt eines in Richtung Flacht fahrenden Autos. Der Sachschaden beträgt etwa 3000 Euro. Beide Autos mussten abgeschleppt werden. *mmp*

Delegiertentag der Kreishandwerker

Rettert. Alle Delegierten, Obermeister, Ehrenobermeister und Innungsvorstände sind für Montag, 3. November, 16 Uhr, in den Landgasthof Gemmer, Rheinstraße 25, Rettert, zur Delegiertentagung der Kreishandwerkerschaft des Rhein-Lahn-Kreises eingeladen. Im Mittelpunkt stehen Referate von Christian Baldauf, Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion, zum Thema „Erfolgreiche Mittelstandspolitik unter geänderten Rahmenbedingungen“ und eines Vertreters der Volksbank Diez zum Thema „Unruhige Zeiten am Finanzmarkt“. Auch ein silberner Meisterbrief wird verliehen. *wu*

Hilfe bei gestörten Bindungen

Diez/Limburg. Zum Wohle der Schwächsten tätig werden. Was in der Helios Klinik an der Felkestraße in Diez zum täglich wiederkehrenden „Geschäft“ gehört – und vom medizinischen Direktor Prof. Dr. Friedrich Haux bei der Begrüßung hervorgehoben wurde – das sollte einen Nachmittag lang auch für Therapiespezialisten zum Schwerpunkt einer Fachtagung werden. Renommierte Experten informierten in der Limburger Stadthalle 500 Besucher über extremes Misstrauen, Unsicherheit oder auch große Ängste, die die therapeutische Arbeit mit traumatisierten Menschen erschweren und nachhaltig beeinflussen können. Unter den hochkarätigen Referenten zum Thema „Herausforderungen in der heutigen Psychotherapie – Traumatisches Erleben und Bindungsstörungen“ mit Michaela Huber eine der wichtigsten Therapeutinnen und Forscherinnen auf diesem Fachgebiet. Erst im August erhielt sie das Bundesverdienstkreuz für ihr Engagement in der Arbeit mit schwer traumatisierten Menschen.

„Dies war unsere erste Fachtagung zur Psychotraumatologie dieser Größe und insgesamt ein riesiger Erfolg. Dass es fast 500 Teilnehmer werden, hätten wir bei der Planung nie vermutet. Niedergelassene Ärzte und Therapeuten, Pflege-Eltern, Mitarbeiter von Jugendämtern und Verbänden – eine große Bandbreite von Fachleuten, die mit traumatisierten Kindern und ihren ebenfalls oft traumatisierten Eltern arbeiten, waren in Limburg vertreten“, resümierte Prof. Haux im Rückblick auf die Veranstaltung. Zuvor hatte der Mediziner die strategischen Ziele seines Hauses vorgestellt und die zielgenaue und nachhaltige Ausführung des an hohe Qualitätsansprüche geknüpften medizinischen Auftrags betont. Trotz des effizienten Umgangs mit den Ressourcen (Fachkräfte und medizinisches Angebot) stehe der Patient im Mittelpunkt, sagte der Professor.

Zu Beginn der Tagung stellte

Naiel Arafat, seit April Chefarzt der Abteilung für Psychotraumatologie in Diez, die Klinik vor und legte in seinen einführenden Worten den Schwerpunkt auf Erkennung, Frühprävention und Behandlung von Traumata und insbesondere von Bindungstraumata. Dabei ging er auf die mittlerweile bundesweit anerkannten Therapieangebote seiner Abteilung ein und wies dabei insbesondere auf den Wert stabiler Therapiebedingungen bei traumatisierten Kindern hin. „Es ist gut zu sehen, dass wir gerade im Bereich der Traumabehandlung mittlerweile viele Fortschritte in der Kooperation mit verschiedenen Stellen, Ge-

sellschaften, Einrichtungen und Therapiezentren gemacht haben. Dieses Netzwerk hilft den Betroffenen enorm“, machte Arafat in seinem Vortrag klar.

Anschließend gewährte Dr. Marion Seidel aus der Kitzberg-Klinik in Bad Mergentheim Einblicke in den Einsatz von EMDR (Eye Movement Desensitization and Reprocessing) bei der Therapie von Bindungsstörungen. Bei dieser Technik regt der Therapeut den Patienten nach strukturierter Vorbereitung zu bestimmten Augenbewegungen an, wodurch es einfacher werden soll, unverarbeitete traumatische Inhalte zu verarbeiten.

Mit eindrucksvollen Videosequenzen aus seiner Arbeit mit Kleinkindern und ihren zum Teil traumatisierten Eltern untermalte Dr. Karl Heinz Brisch von der Ludwig-Maximilians-Universität München seinen Vortrag. Brisch gilt seit Jahren als einer der führenden Experten auf dem Gebiet der Bindungsstörungen, deren Erkennung und Forschung in Deutschland. In einem lebendig und anschaulich gestalteten Referat sprach er über Bindungsstörungen, ihre Entwicklung, Folgen, Diagnostik und schließlich Behandlungsansätze und -möglichkeiten. Ein Höhepunkt der Veranstaltung war der Vortrag von Michaela Huber. Sie appellierte an das Publikum, Menschen mit Bindungsstörungen in ihren schwierigen Lebenssituationen zu helfen. Eine wichtige Kernbotschaft ihres Vortrages war, dass Opferschutz immer vor Täterschutz zu stehen habe. Huber plädierte für eine bedingungslose Unterstützung der mehrfach und wiederholt traumatisierten Kinder und deren Herausnahme aus Gewaltfamilien, um ihnen ein erfüllendes und wertvolles Leben ermöglichen zu können. Dabei stellte sie auch den Mechanismus der Dissoziation (Spaltung) vor und hob seine Bedeutung für die Entstehung von Bindungsstörungen im frühen Kindesalter hervor.

„Nach dem Erfolg dieser ersten Fachtagung haben wir uns nun bewusst entschlossen, diese Veranstaltung mit neuen Themenschwerpunkten auch in den nächsten Jahren wieder auszurichten. Durch die hochkarätigen Referenten und die aus dem ganzen Bundesgebiet zahlreich angereisten Teilnehmer waren Limburg und Diez in dieser Woche echte Mittelpunkte der psychotraumatologischen Fachkreise. Es würde mich freuen, wenn so auch die Angebote unserer Klinik, die Familien in schwierigen Situationen eine echte Unterstützung bieten können, noch bekannter werden würden“, fasste Chefarzt Naiel Arafat zusammen. *bbw*

DIE HELIOS KLINIKEN-GRUPPE

Zur Helios Kliniken-Gruppe mit Sitz in Berlin gehören 61 eigene Kliniken, darunter fünf Maximalversorger in Erfurt, Berlin-Buch, Wuppertal, Schwerin und Krefeld. Helios ist damit einer der größten und medizinisch führenden Anbieter stationärer und ambulanter Patientenversorgung Europas. Geboten wird das gesamte medizinische Versorgungsspektrum von der stationären und ambulanten

Akutmedizin über Rehabilitation bis hin zur Altenpflege. Stationär werden nach eigenen Angaben jährlich rund 530.000 Patienten versorgt, insgesamt stehen rund 17.700 Betten zur Verfügung. Das Unternehmen beschäftigt rund 30.500 Mitarbeiter und erwirtschaftet einen Umsatz von rund 1,84 Milliarden Euro. Helios gehört zum Gesundheitskonzern Fresenius SE. *bbw*



Chefarzt Naiel Arafat (links) und Prof. Friedrich Haux (rechts) bei der Fachtagung der Helios Klinik zum Thema Psychotraumatologie mit den beiden Referentinnen Michaela Huber und Dr. Marion Seidel (von links). Foto: Westerweg



Der JVA-Beirat: (von rechts) Siegfried Pflitsch, Gabriele Mäncher, Anneliese Stubig, Brigitte Kalteier, Renate Lotz, Anstaltsleiter Norbert Henke, Franz Schöberl, Wolfgang-Dieter Kaul und Ulrich Hild.